

Schnelle Hilfe

In den nächsten Tagen werden die Gemeinden entscheiden, wie die **Lebensmittelgutscheine** an die anspruchsberechtigten Bürger und Familien verteilt werden. „Wichtig ist, dass die Verteilung schnell und relativ unbürokratisch erfolgt“, meint Bürgermeister Manfred Mayr.



Kurtinig: Wochenmarkt wurde wieder organisiert

von Lisi Lang

Das Warten auf die angekündigten Lebensmittelgutscheine dürfte bald ein Ende haben. Bereits in den nächsten Tagen möchten viele Gemeinden beschließen, wie die Gutscheine verteilt werden sollen. „Der Rat der Gemeinden hat bestimmte Richtlinien ausgearbeitet und nun geht es darum, eine Balance zwischen diesen Bestimmungen und der Situation im Dorf zu finden“, sagt Bürgermeister Manfred Mayr. Der Bürgermeister von Kurtinig will noch heute eine Dringlichkeitssitzung des Gemeindeausschusses einberufen, um das weitere Prozedere zu besprechen. Dann sollen die Bürger mittels SMS-

Dienst informiert werden, wer anspruchsberechtigt ist. Dem Bürgermeister von Kurtinig ist bewusst, dass es in seiner Gemeinde einfacher ist, diese Rege-

„Wichtig ist, dass diese Gutscheine schnell verteilt werden, damit die Hilfe den Leuten auch schnell zukommt.“

lung in die Praxis umzusetzen. Die Antragsteller sind überschaubarer, ebenso wie die Gutschein-Summe von rund 3.500 Euro. „In Kurtinig werden wir mit unserem Lebensmittelgeschäft, also der Einkaufs-

genossenschaft Konsumverein Salurn, zusammenarbeiten und dort eine Liste mit den bewilligten Gutscheinen hinterlegen“, erklärt der BM. Wer also einen Gutschein erhält, kann diesen Betrag im Laden für Lebensmittel ausgeben. „Man kann alles auf einmal ausgeben oder auf mehrere Einkäufe aufteilen“, so Mayr. „Wichtig ist, dass die Verteilung der Gutscheine schnell und relativ unbürokratisch erfolgt.“ Bevor diese Gutscheine allerdings bewilligt werden, wird BM Manfred Mayr Kontrollen vornehmen. „Aber auch das ist in einer kleineren Gemeinde einfacher, weil man die Leute kennt“, erläutert der Bürgermeister von Kurtinig. In größeren Gemeinden wie Kaltern oder Neumarkt muss erst in

den kommenden Tagen entschieden werden, wie genau die Lebensmittel- bzw. Einkaufsgutscheine verteilt werden sollen. „Wir möchten die Gutscheine über die Lebensmittelgeschäfte verteilen, also dass die Leute angeben können, wo sie einkaufen und der Gutschein dann in diesem Geschäft verfügbar ist“, erklärt Horst Pichler, Bürgermeister von Neumarkt. Allerdings müssen in den nächsten Tagen noch letzte Details geklärt werden. Und in Leifers plant die Gemeindeverwaltung die Verteilung der Lebensmittelgutscheine gemeinsam mit dem Sozialsprengel und der Caritas vorzunehmen. Auch hier will die Verwaltung in den nächsten Tagen eine konkrete Entscheidung treffen. „Wichtig ist, dass diese Gutscheine schnell verteilt werden, damit die Hilfe den Leuten auch schnell zukommt“, meint Horst Pichler.



Manfred Mayr

Horst Pichler

In Kurtinig wurde gestern zudem wieder der Wochenmarkt mit Lebensmitteln geöffnet. Bereits am Freitag soll der nächste stattfinden. „Die Leute halten sich an die Regeln und ich bin der Meinung, dass wenn man einen Lebensmittelmarkt verbietet, müsste man auch das Geschäft im Dorf zumachen“, betont Manfred Mayr. Zudem wird bis Donnerstag der Recyclinghof von 18.00 bis 19.00 Uhr gegen Voranmeldung in der Gemeinde geöffnet. Aber nicht nur in Kurtinig wurde der wöchentliche Lebensmittelmarkt wieder zugelassen. Auch in Neumarkt prüft Bürgermeister Horst Pichler derzeit, ob der Lebensmittelmarkt am Freitag wieder geöffnet werden kann – unter Einhaltung der strengen Auflagen. „Wenn wir die Stände weiter auseinander platzieren und am Boden Markierungen mit Abständen einzeichnen, könnte es funktionieren“, meint Pichler. Seit dieser Woche können in der Kompostierungsanlage in Neumarkt zudem Grünschnitte und Pflanzen auf Vormerkung abgeladen werden. Auch die Öffnungszeiten für den Recyclinghof wurden verlängert.

Desinfektionsmittel statt Grappa

Die **Brennerei Roner** produziert gemeinsam mit dem Versuchszentrum Laimburg Desinfektionsmittel für Krankenhäuser und Seniorenwohnheime.



Desinfektionsmittel aus Tramin: Lokale Zusammenarbeit

Südtiroler Sanitätsbetrieb der aufgrund der exponentiell angestiegenen Nachfrage nach alternativen lokalen Lieferanten gesucht hatte. „Die Idee für diese lokale Zusammenarbeit kommt vom Ver-

suchszentrum Laimburg, das die Produktion wissenschaftlich begleitet“, erklärt Karin Roner, Geschäftsführerin der

Roner Brennereien. Mit Erfolg: wo normalerweise Destillate und Grappas produziert werden, wird so momentan Desinfektionsmittel abgefüllt. Das Handdesinfektionsmittel wird hauptsächlich in Dispenser im Krankenhaus und in den Seniorenwohnheimen eingesetzt werden. Die Formel des Handdesinfektionsmittels und der Produktionsprozess folgt den Vorgaben der WHO für die lokale Produktion von Handdesinfektionsmitteln. Das Produkt besteht aus 80%igem Ethylalkohol mit einigen anderen Beigaben, der Produktionsprozess benötigt etwa 3 Tage.

Seit letzter Woche wird in den Roner Brennereien erstmals Handdesinfektionsmittel produziert. Auftraggeber ist dabei der